



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXXII. Die Liebe Gottes ist ein Göttlich Leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

XXXII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein göttlich
Leben.

Die göttliche Liebe ist nicht allein der Seelen Leben in Gott / sondern auch dem Verlangen und Anmüthung nach Gottes Leben selbst. Dan durch die Lieb wünsch und gönne / ja gebe ich so viel an mir ist / Gott sein Wesen und Leben. Darumb / wie S. Bernard. lehrt / unter allen heiligen Begierden die Lieb allein Gott alles empfangene einiger Massen kan erwidere; dan / gleich wie Gott durch seine gegen mich tragende Liebe sich selbst mir schencket; also schenck ich hintwiederumb durch meine gegen Lieb Gott meinem geliebten Gott selbst. Indessen ist Gottes Schenckung mit der That bewerkstelligt; meine aber besteht in bloßer Anmüthung eines wohlgeneigten Willens.

Dannhero / wie Gott lieben / die größte Gab / das größte Gut / die höchste Ehr ist / so Ihm kan abgestatt werden; weilen man Ihm hiedurch dem guten

D 2

Willen

XXXII

Willen nach Gott/und alles/was Gott
 ist/schencket; also ist im Gegenstand
 innerlich in jeder Sünd enthaltene
 Gottes / das höchste Ubel / Schand
 Schmach und Unbild/so man Ihm
 zufügen; sintemahl jede Beleidigung
 Gottes (ihre natürliche Bosheit / und
 die verkehrte Anmüthung / so sie mit
 führt / an zu sehen) ein rechter Gottes
 Mord / ja Vernichtung Gottes
 Dan sie Ihm seine eigenthumbliche
 daß Er aller Sachen Endzweck sey
 sucht zu benehmen / und den Gescheh
 fen / als da seyend Reichthumb/Wollust
 zu zuengenen.

Hieraus erfolgt / daß ein jeder /
 enffrig er Gott liebt / also hefftig
 Sünd hasse; dieser Haß / und Lieb sollen
 immer dem Herz besitzen / und beherr
 schen; also solt du Gottes Leben lieber
 hergegen seinen Todt und Vernichtung
 unverföhnlich hassen. Allhie bemercke
 daß / gleich wie Gottes Wohlfahrt die
 unsere nach sich zieht; und / wo Gottes
 Erhaltung gesucht oder geliebt wird
 ebenmäffig der liebende sein eigenes Le
 ben

ben handhabet / und in Sicherheit stellet; also auch / weil die Sünd gleichfalls Gottes Todt ist / selbige die Seel des Sünders gleicher massen unfehlbahr ermorde.

XXXIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein Verlangen zu Gott.

Die Lieb ist so kräftig / daß sie den Mensch zur Freundschaft Gottes erhebe. Zur vollkommenen Freundschaft aber behört ein vollkommene Vereinigung nicht allein dem Verstand und Will / sondern auch dem Leib nach; das ist / daß die Freund würcklich beyeinander seyen; weil die Freundschaft die festeste Verbindnis ist / so zwischen zwey verliebten mag getroffen werden. Dannenhero sie mit der Einheiligkeit beyder Sinn und Gemüther nicht begnügt ein persönliche Gegenwart erfordert.

Auß dieser Ursach muß ein Christ / so da ein wahrer Freund Gottes seyn will / sich umb 2. Vereinigungen bewerben; in der einen soll er sich fleißig üben; nach